

Wiener Thesen zur Sprachenpolitik – 11+1 Forderungen zur Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe

Die Wiener Thesen zur Sprachenpolitik wurden im Vorfeld der XVII. Internationalen Tagung der Deutschlehrer*innen in Wien ([IDT 2022](#)) von einer internationalen Gruppe von Fachleuten (siehe [Link](#)) erarbeitet. Sie wurden im Rahmen der IDT 2022 präsentiert und bei der Schlussveranstaltung am 20. August 2022 verabschiedet. Die Thesen richten sich an die Politik ebenso wie an die Fachwelt. Sie folgen dem Tagungsmotto [*mit.sprache.teil.haben.](#)

Oberstes Ziel des Sprachenlernens und -lehrens und einer mit dem fachlichen Lernen verschränkten Sprachbildung ist die Entwicklung von Diskursfähigkeit, welche die verantwortungsbewusste Mitwirkung an Entscheidungsprozessen und die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht und fördert.

1. Deutschlernen findet in einer **mehrsprachigen Gesellschaft** statt. Die Lernenden selbst bringen mehrsprachige und mehrkulturelle Erfahrungen und Kompetenzen in den Unterricht mit, die berücksichtigt werden müssen. Eine Sprachenpolitik, die gesellschaftliche und individuelle Ressourcen sowie globale und regionale Perspektiven und Gegebenheiten berücksichtigt, muss dies unterstützen. Die sprachliche und kulturelle Heterogenität der Gesellschaft muss sich in der Gestaltung von Lehrmaterialien und Lernangeboten, in den Curricula, in der Auswahl der Unterrichtsinhalte, in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Forschung widerspiegeln.

2. **Internationale Kooperationen** müssen finanziell und strukturell erleichtert und gefördert werden. Sie sind dann besonders erfolgreich, wenn alle Parteien gleichberechtigt sind und die Zusammenarbeit auf einem offenen und transparenten Austausch basiert, für den entsprechende Rahmenbedingungen gesichert sein müssen. Einer besonderen Förderung und Anerkennung bedürfen die Fachverbände für Deutsch als Fremd- und/oder Zweitsprache, damit sie durch eine gestärkte Position ihre Aufgaben der Vernetzung und des Transfers von Expertise erfüllen können.

3. Leitprinzip des Deutschlernens und -lehrens muss die Idee des **Empowerments** sein, d.h. des Aufbaus einer Sprachkompetenz, die von Anfang an auf selbstgesteuertes Weiterlernen und Teilhabe in der Gesellschaft sowie am Arbeitsplatz angelegt ist. Den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Lernenden muss mit bedarfsorientiertem und vielfältigem Angebot entsprochen werden. Sie sind keine "Humanressourcen", sondern müssen als Subjekte in ihrer Menschenwürde gesehen und geschützt werden. Das gilt sowohl für den berufsspezifischen Deutschunterricht und für die Erwachsenenbildung als auch für das Sprachenlehren und -lernen generell.

4. Sprachliche Repertoires können Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen ermöglichen. Sprachbildung im Migrationskontext muss sich deshalb an den **Lebensrealitäten von Migrant*innen** und ihrem Bedarf für Beruf und Alltag orientieren. Sprachkenntnisse müssen von aufenthaltsrechtlichen Fragen getrennt und dürfen nicht als zentrale Voraussetzung für den Arbeitsmarkt oder für den Bezug von Sozialleistungen verlangt werden. Sprache darf nicht als Instrument von Diskriminierung missbraucht werden.

5. **Schulischer Deutschunterricht** weltweit muss so gestaltet werden können, dass das **gesamte sprachliche Repertoire** der Schüler*innen als Ressource genutzt und sprachliches mit fachlichem Lernen sowie mit der Vermittlung überfachlicher Kompetenzen verschränkt wird. Curricula und Lernziele müssen dementsprechend formuliert sein und Sprachförderung und sprachliche Bildung müssen von der vorschulischen Bildung bis über das Ende der Schullaufbahn hinaus **durchgängig** erfolgen können.

6. Im Hochschulkontext müssen **Stipendienprogramme** und **Forschungsförderung** durch staatliche Unterstützung ausgebaut werden, um die Mobilität und die

Kooperationsmöglichkeiten von Studierenden, Lehrenden und Forschenden zu erhöhen, die wesentlich zu erfolgreichem Sprachenlernen beitragen. Es muss ihnen unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund Zugang zu den gewünschten Studien- und Forschungsangeboten ermöglicht werden, insbesondere für Aufenthalte in den amtlich deutschsprachigen Ländern.

7. **Forschung** darf nicht von der (Bildungs-)Politik vereinnahmt oder beschränkt werden. Ihre **Freiheit** und **Vielfalt** im Fach DaF/DaZ müssen gesichert sein. Ergebnisse der DaF/DaZ-Forschung müssen von der (Bildungs-)Politik wahrgenommen und in entsprechenden Maßnahmen umgesetzt werden. Transdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit in der Forschung müssen genauso gefördert werden wie eine Öffnung der Wissenschaftskommunikation für die globale Fachcommunity und die breite Öffentlichkeit.

8. **Lehrkräfte** weltweit müssen **Zugang zu hochwertigen Qualifizierungsangeboten** erhalten, die hohen Qualitätsstandards entsprechen und neuere Entwicklungen des Faches ebenso berücksichtigen wie regionale und institutionelle Unterschiede in den jeweiligen Lehr- und Lernkulturen. Unterschiedliche finanzielle Voraussetzungen dürfen kein Hindernis darstellen. Die Teilnahme an Qualifizierungsangeboten muss mit allen möglichen Mitteln gefördert und im jeweiligen beruflichen Kontext anerkannt und gewürdigt werden.

9. Die **Arbeitsbedingungen von Lehrkräften** in schulischen und außerschulischen Einrichtungen müssen verbessert werden. Es gilt für eine angemessene Entlohnung, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Unterrichtszeit und der Zeit für Vor- und Nachbereitung sowie für Anstellungsverhältnisse mit langfristigen Perspektiven und weiteren Qualifikationsmöglichkeiten zu sorgen.

10. Der **digitale Wandel** hat für das Lernen und Lehren von Sprachen eine Vielfalt an neuen Möglichkeiten eröffnet, z.B. im Präsenzunterricht, für Selbstlernphasen und im virtuellen Klassenzimmer. Die Digitalisierung erleichtert auch internationale Kooperationen im Bereich Forschung und Sprachenpolitik. Allerdings können digitale Angebote den Austausch bei physischen Treffen nicht ersetzen und sie dürfen nicht dazu führen, dass personelle Ressourcen vor Ort abgebaut werden. Damit die Digitalisierung bereits bestehende Disparitäten nicht noch verstärkt, muss der Zugang zur digitalen Welt für alle gesichert werden, z.B. in Form entsprechender technischer Ausstattung und von Fortbildungsangeboten.

11. Das Lernen der deutschen Sprache wird als Sprachbildung verstanden, welche auch ästhetisches und kulturelles Lernen umfasst sowie die Auseinandersetzung mit nachhaltigen Lebensweisen, Menschenrechten und Geschlechtergleichstellung ermöglicht. Sprachenlernen soll durch Ausbau der Diskursfähigkeit eine **Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit** sowie die Wertschätzung kultureller Vielfalt fördern. Damit leistet das Sprachenlernen einen Beitrag zu **nachhaltiger Entwicklung** und zur Stärkung einer kosmopolitischen Haltung.

Sprachenpolitik muss als **eigenständiges Politikfeld** etabliert werden, das sich gleichberechtigt in Diskussionen mit anderen Politikfeldern positioniert und nicht wie bislang nur als Querschnittsmaterie gesehen wird. Die Etablierung und Gestaltung von Sprachenpolitik als eigenständiges Politikfeld ist ebenso eine Aufgabe der einzelnen Staaten wie von über- und nichtstaatlichen Einrichtungen und Netzwerken und versteht sich immer auf Basis der gesellschaftlichen und individuellen Mehrsprachigkeit und des Ziels der Teilhabe.

Stand: 20. August 2022

Empfohlene Zitierweise: Arbeitsgruppe Sprachenpolitische Thesen (2022): Wiener Thesen zur Sprachenpolitik. Verabschiedet im Rahmen der IDT 2022 - XVII. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer. Online: <https://www.idt-2022.at/site/dieidt/sprachenpolitischethesen>

Mitglieder der Arbeitsgruppe (alphabetisch): Rudolf de Cillia, Anna-Katharina Draxl, Renate Faistauer, Thomas Fritz, Matthias von Gehlen, Monika Janicka, Matthias Jung, Puneet Kaur, Liana Konstantinidou, Inger Petersen, Sandra Reitbrecht, Julia Ruck, Hannes Schweiger, Brigitte Sorger, Thomas Studer

言語政策に関するウィーン・テーゼ 社会参加強化のための 11+1 の要求事項

言語政策に関するウィーン・テーゼは、ウィーンにおける第 17 回ドイツ語教師国際会議（IDT2022）の準備段階で、国際的な専門家集団により作成された（リンク参照）。IDT2022 において発表され、2022 年 8 月 20 日の閉会式で採択された。テーゼは、専門家と政治家の双方を対象としている。会議のモットーである「言語で参加する（*[mit. sprache.teil.haben](#)）」に従っている。

言語学習と言語教育、そして専門分野の学習を織り交ぜた言語教育の究極の目標は、意思決定過程への責任ある参加と、社会への平等な参加を可能にし促進する対話能力の育成である。

1. ドイツ語の学習は、**多言語社会**で行われる。学習者自身が多言語・多文化的な経験や能力を教室に持ち込むため、それらを考慮する必要がある。そのため社会的・個人的な資源や、世界的・地域的な視点や状況を考慮するような言語政策による支援が不可欠となる。社会の言語的・文化的多様性は、教材や学習機会の設計、カリキュラム、教育内容の選択、養成・研修および研究において反映されなければならない。
2. **国際協力**は、財政的、構造的に容易にされ、促進されなければならない。国際協力が特に成功するのは、すべての関係者が対等な立場にあり、協力の基盤となる交流が開かれ透明性の高いものである場合である。そのためには、適切な枠組み条件が確保されなければならない。特別な支援と承認を必要とするのが、外国語もしくは第二言語としてのドイツ語の専門団体で、その地位が強化されることにより、ネットワークづくりと専門知識の伝達という任務を遂行することができるようになる。
3. ドイツ語の学習と教育の基本理念は、**エンパワーメント**の考え方、すなわち、初めから学習者による自律的で継続的な学習を深め、社会や職場に参加するための言語能力の育成という考え方でなければならない。学習者のさまざまな興味やニーズは、ニーズ指向で多様な機会を提供することによって満たされなければならない。学習者は「人的資源」ではなく、人間としての尊厳を持った主体として捉えられ、守られなければならない。これは、職業的ドイツ語教育や成人教育だけでなく、言語教育と言語学習の全般に該当する。
4. 言語レパトリーは、社会的プロセスへの参加を可能にする。したがって、移住者に関わる言語教育は、**移住者の生活実態**と仕事や日常生活におけるニーズに即したものでなければならない。言語能力は滞在法の問題から切り離されなければならない、労働市場に参加したり社会的給付を受けるための中心的な前提条件として要求されることがあってはならない。言語は差別の道具として悪用されてはならない。
5. **学校におけるドイツ語の授業**は、世界中で、生徒の言語レパトリー全体をリソース

として使用し、言語学習が教科学習や教科の垣根を越える能力の育成と連動するように設計されなければならない。カリキュラムと学習目標はそれに応じて策定されなければならない。言語能力育成と言語教育は、就学前の教育から学校卒業後も視野に入れながら一貫して実施されなければならない。

6. 大学に関しては、**奨学金プログラム**や**研究支援**を国の支援によって拡充し、学生、教員、研究者の移動性や協力の機会を高める必要がある。この動きが、言語学習の成功に大きく寄与する。彼らが社会経済的な背景に関わらず、希望する大学在学および研究の機会、特に公用語がドイツ語である国々での滞在を実現できるようにしなければならない。

7. **研究**は政治的に[教育政策]に利用されたり制限されたりしてはならない。その**自由と多様性**はDaF/DaZ（ドイツ語を外国語または第二言語として学ぶこと）分野における研究の多様性は、保障されなければならない。その成果は[教育]政策に反映され、適切な措置として実行されなければならない。研究における学際的かつ国際的な相互協力は、学問的コミュニケーションをグローバルな専門コミュニティや一般市民に開放することと同様に推進されなければならない。

8. 世界中の**教員**は、**高品質な資格取得プログラムにアクセス**できなければならない。その研修は、質において高い基準を満たし、DaF/DaZ分野の最新の発展を考慮し、各地域や機関の教え方や学び方の文化の違いにも対応するものである。さまざまな経済的条件が障害になってはいけない。研修への参加はさまざまな支援策によって奨励され、参加者それぞれの職業分野で認識され、評価される必要がある。

9. 学校内外の教育機関で働く**教員の労働条件**を改善する必要がある。適正な報酬、授業時間と準備・アフターサポートにかかる時間のバランス、長期的な雇用とさらなる資格取得の機会が確保されなければならない。

10. **デジタル変革**は、言語の学習と教育に、たとえば対面授業、自習期間、バーチャル教室において多くの新しい可能性を開いた。デジタル化はまた研究や言語政策の国際協力も容易にする。しかし、デジタルで提供されるものは実際の対面での交流を完全に代替するものではないし、現場における人的資源を減少させてはならない。デジタル化が既存の格差を一層広げることのないよう、すべての人間がデジタル世界にアクセスできることが保証されねばならない。そのためには、例えば、適切な技術設備や研修プログラムの提供が必要である。

11. ドイツ語の学習は、美的で文化省察的な学習および持続可能な生活様式、人権、ジェンダー平等への取り組みを包括する言語学習として理解される。言語学習は、対話能力の向上を通じて、**平和と非暴力の文化**、文化的多様性の尊重を促進する。これにより、言語学習は**持続可能な発展**と国際人としてのシセを強めることに貢献する。

言語政策は、他の政策分野と対等に議論できる**独立した政策分野**として位置づけられなければならない。これまでのように単なる横断的な問題として見られるべきではない。言語政策を独立した政策分野として確立し、形成することは、各国の役割であると同時に、

超国家のおよび非国家的機関やさまざまなネットワークの任務でもあり、それは常に社会のおよび個人的な多言語主義と社会参加を目標とする考え方を基盤としている。

2022 年 8 月 20 日版

推奨する引用形式：Arbeitsgruppe Sprachenpolitische Thesen (2022): Wiener Thesen zur Sprachenpolitik. Verabschiedet im Rahmen der IDT 2022 - XVII. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer.

Online: <https://www.idt-2022.at/site/dieidt/sprachenpolitischethesen>

作業グループメンバー（アルファベット順）：Rudolf de Cillia, Anna-Katharina Draxl, Renate Faistauer, Thomas Fritz, Matthias von Gehlen, Monika Janicka, Matthias Jung, Puneet Kaur, Liana Konstantinidou, Inger Petersen, Sandra Reitbrecht, Julia Ruck, Hannes Schweiger, Brigitte Sorger, Thomas Studer